

# Keerlke 2013 an Hanne Klöver

## Prahlpreken van Ilka Brüggemann (NDR 1 Hannover)

Nu geiht dat üm düssen lüttjen Buttjer, den Keerlke. En lütten Kierl, man dor steckt wat achter. Nämlich de Respekt vör all de, de sick för de Plattdüütsche Spraak insetten doot.

In mienen Vördrag heff ick seggt, dat ick bi Plattdüütsch bi`n NDR good Glück heff mit miene Reporters. Ick heff nich veele, man de, de dor wat maakt, sünd grode Klasse, so as Hanne Klöver, Hedwig Ahrens un Frank Jakobs.

Un dat besünnere dor an is: De maakt nich blot Platt för`t Radio oder vielleicht ok maal för`t Fernsehen – nee, de leevt Platt. De hebbt as Kinner all Platt snackt, un Ina Müller hett köttens to mi seggt: „Dat geiht ja nich mehr weg.“ Se harr jümmer dacht, irgendwann dee se nich mehr op Platt denken oder drömen – man dat bleibt, hett se seggt. Un dat is ja ok good so.

För miene Reporters is dat en Spraak, de to se tohöört. Un wenn ik mit dat Platt in`t Radio vielleicht so`n beten to fix an`t Moderniseeren bün un dor meist afheben do, haalt se mi mit jümehr Themenvörslääg ok jümmer wedder maal op den Boden trüch. Un dat is ok good so.

Keen in en bestimmte Region opwassen is, de hangt dor an. Also meisttieds. Man bi manche is dat so utpräägt, dat se nich blot dor an hangt, sünnern dor in jümehr Heimat ok hangenbleibt, wat nich negativ meent is, in`t Gegendeel. Manche gaht ok weg un kummt denn later wedder trüch. Un mancheen fangt denn an, sick so richtig üm siene Heimat to kümmern. Un dat is good so.

Kümmern is ok en Stichwoorden: Journalisten hebbt ja oftmaals ok Familie, üm de se sick kümmern mööt. Kinner to`n Bispeel. Oder Öllern. Man liekers mööt se jümmer op Termin ween, so`n plattdüütsch Priesverleihen to`n Bispeel, över de se berichten schallt, de richt` sick ja nich na jümehren privaten Terminkalenner. Man keen (=well) düsse Profession för sick utwählt hett, de maakt dat mit Hart un is vull dorbi, wenn he oder se good is dor in. Un dat is ok good so.

Un nu mutt ick kott utholen mit en lütte Geschicht to`n Smuustern, se heet: „Ierste Wöör“.

Bi miene ierste Tochter weer dat ierste Wort – na Mama un Papa – „Baum“. Un kiek: De Deern interesseert sick reinweg vun lütt an för Naturwetenschappen, vielleicht ward se maal Dokter, den Plaan hett se tomindst.

Bi de tweete weer dat ierste Wort „Ball“ – un wat schall ik seggen: Ehr Hobby is Football spelen – man to`n Glück hett se ja dat Wort „Baum“ vun ehre grötttere Süster ok oft naug mitkregen un kann nu mit Bio un Physik ok wat anfangen.

Kiek, un so bün ick ja dorvun övertüügt: De iersten Wöör, de so`n lütten Butscher oder so`n lütt Deern vun sick gifft, de seggt wat ut, wat later ut de Deern oder den Jung ward. Un Minschkind, dat kann aver ok scheepgahn! Wenn to`n Bispeel dat ierste Wöör „Brei“ is – denn is ja klor: Dat ward Kleidergrött XXL.

Bi „Trecker“ is dat mit de berufliche Tokunft ok nich so rosig - so`n Buur verdeent ja hüüt nix mehr. Also, ick de so`n Jung fix ümpolen op „Auto“. Kann aver ok en Taxifohrer bi rutsuurn. Optimal weer „Porsche“. Denn ward he Manager mit en anständig Inkamen.

Bi Deerns muttst d` ok oppassen – wenn de mit Farven anfangt to snacken, also „Rood, Geel, Lila“ – dor kannst di aver op wat freihen du – jümmer Diskussionen vun wegen de Kledage. Good, bi de Interessen kunn se Model warden – aver blots, wenn to de Spraakkenntnisse ok de passend Figur kummt. Nich dat se denn to fröh „Brei“ liernt... weetst ja, XXL...

Öllern, överleggt dat good, wat jü de Kinner bibringt in düsse „fröhkindliche Prägungs-Phaas“.

Fluchen geiht gor nich. Stellt jü vör, dat Lütte maakt de Snuut op – un dat ierste Woord is „Schiets“! Also, ik dee maal nich dorvun utgahn, dat dor en gewinnbringend Karriere as Gastro-Enteorologe, also as Darmdokter bi rutkummt...

Wenn dat nu stimmt, dat de iersten Wöör, de en lütt Jung oder en lütt Deern snackt, wat dormit to doon hett, wat se later in`t Leven maal maken ward, denn kann dat ierste Woord vun ussen Priesdräger vunabend man blot een ween hebben: „Platt“.

Un dat is good so. Un wat is dor nu ut worden?

„Platt“ - Een kunn dat op den Intellekt anwenden – aver dat passt nich, denn weer dorbi nich so`n journalistisch „Spürnaas“, so`n gediegen Umgang mit Spraak, en Studium bi rutsuurt. Un dat is good so.

„Platt“ – een, de allens Platt maakt? Nee, ok nich. En Minsch, de sick so veel för annere insetten doot, för de egen Verwandten, för Spraakenminnerheden, för de Heimat mit de Fehn un Kanäle – de maakt nix platt. Un dat is good so.

Oder de Humor – platt? Nee, dat nu wirklich nich. Dor mööt Jü maal de Mails ankieken, de wi so uttauscht hebbt – könnt Jü aver nich - un dat is – beter so.

„Ik bün totaal platt“ seggt en ja ok öfter maal. Good, dat kann in ussen Fall af un an maal stimmen – man dat Levensmotto is dat nich. Düsse Person hett soveel Kraft, Engagement, jümmer sünd dor Ideen, is dor Elan – un jümmer geiht` wieter! Un dat is good so!

Wat is also ut dat ierste Wort „Platt“ worden? Ick heff maal in`n Duden naeken, wat dor bi „Platt“ so insteht. En Bispeel is „dat platte Land“. Dor kummt wi de Saak all so`n beten näher. Us Priesdräger föhlt sick op`t Land an wohlsten, ik segg maal: alpen-affin is de nich. Un dat is good so.

Un denn is mi dat in`t Oog sprungen: „Ick bün platt“ – dat seggt een ja ok, wenn een verwunnert is, sick freiht över en Överraschen to`n Bispeel – kiek, un dor heff ik wüsst: Dat ierste Wort – „Platt“ – dat weer al en Teken, dat düsse Minsch hier vunabend „platt“ ween schall – vör Överraschen, vör Freid. Un vielleicht weer dat ierste Woord ja ok nich blot „platt“ – sünnern de Öllern hebbt maal wedder nich richtig tohöört, as Öllern so sünd – un de lütte Deern hett seggt „Platt ... dütsch“? Denn weer ja glieks allens klaar ween! Un nu kann ick dat ok endlich richtig seggen: Wi hebbt vunabend keen Priesdräger, man en Priesdrägerin. Un dat is good so ...

Se stammt ut en Burenfamilie, se hett Hoogdütsch ierst mit 5 Johren liernt – hett aver good klappt – se hett in Göttingen Nedderdütsch studeert, is in ehr Heimat trüchkamen – na Barbel, dor hett se ok an en Dörpschronik mitschreven – siet 1996 is se bi`n NDR, maakt Funk un Fernsehen, op hoog un op Platt – un dat is good so!

Se hett en egen Verlag, den Sambucus-Verlag, dor giff`t en Kalenner mit Plattdütsch Gedichten, un mit en Deel vun de Innahmen fördert se dat Saterfreesk. Se deiht veel to`n Erhalt vun`t Plattdütsche, hett jümmers regionale Themen – hett en Book över „Tee in Oostfreesland“ schreven, en oostfreesk Kookbook: „Van Pottjekiekers un Pottjeslikkers“. Se kiekt achter historisch Tosamenhänge, wenn se sick mit Themen as Jöden in Oostfreesland oder de Emanzipation vun Froons op`t Land befaat.

Se is authentisch, se is plattdütsch un oostfreesk dör un dör – un en wunnerboren, feinen Minschen dorto. Un dorum - un dat giff noch veel mehr Grünn` - geiht de Keerlke 2013 an Hanne Klöver! Un dat is: Good so. Nee – dat is allerbest!

***Dr. Ilka Brüggemann-Buck*** proot Lüümbörger Platt, un so hebben wi dat stahn laten, is ja good to begriepen. *Ilka Brüggemann is Baas van de Redaktion Nedderdütsch bi NDR 1 in Hannover.*